



KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
ST. NIKOLAUS

Blankenfelde / Ludwigsfelde / Trebbin

Hausgottesdienst

Christkönigssonntag, 22. November 2020

Liebes Gemeindemitglied,

auch für den Christkönigssonntag gibt es wieder einen Hausgottesdienst.

Ich lade Sie ein, den Hausgottesdienst an Ihrem häuslichen Gebetsplatz zu feiern. Diesen Ort nach Ihren Wünschen und Vorstellungen zu gestalten, das Gotteslob bereit zu legen und eine Kerze anzuzünden. Dazu können auch Blumen diesen Ort schmücken je nachdem, wie es passt.

Bleiben Sie gesegnet!

Ihr

Pfarrer Steffen Karas

Hausgottesdienst St. Nikolaus
Christkönigssonntag, 22. November 2020

Wir beginnen unseren Hausgottesdienst gemeinsam mit allen, die jetzt mit uns beten, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied GL 360

Eröffnung

Das Wort vom „Königtum Christi“ gibt für unser heutiges Verständnis nur ungenügend die gemeinte Wirklichkeit wieder. Gemeint ist der absolute Vorrang Christi in der ganzen Schöpfung. Alles wurde durch ihn geschaffen, er ist die Kraft, die in allem wirkt, und die Mitte der geschaffenen Wirklichkeit. Für den Menschen ist dieses Königtum Christi keine Art Naturgesetz; es ist vielmehr, durch die Menschwerdung, das Sterben und die Auferstehung Jesu hindurch, die Offenbarung des Königtums Gottes, seiner rettenden Hinwendung zum Menschen und seiner Welt

1. Lesung (Ez 34, 11–12.15–17a)

Lesung aus dem Buch Ezéchiel.

So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich selbst bin es,
ich will nach meinen Schafen fragen und mich um sie kümmern.

Wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert an dem Tag,
an dem er inmitten seiner Schafe ist, die sich verirrt haben,
so werde ich mich um meine Schafe kümmern
und ich werde sie retten aus all den Orten,
wohin sie sich am Tag des Gewölks
und des Wolkendunkels zerstreut haben.

Ich, ich selber werde meine Schafe weiden
und ich, ich selber werde sie ruhen lassen –
Spruch Gottes, des Herrn.

Die verloren gegangenen Tiere will ich suchen,
die vertriebenen zurückbringen, die verletzten verbinden,
die schwachen kräftigen, die fetten und starken behüten.

Ich will ihr Hirt sein und für sie sorgen, wie es recht ist.
Ihr aber, meine Herde – so spricht Gott, der Herr —,
siehe, ich Sorge für Recht zwischen Schaf und Schaf.

V: Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott!

Antwortpsalm (aus Ps 23)

Kv Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. – Kv

Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /

Er lässt mich lagern auf grünen Auen *

und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Meine Lebenskraft bringt er zurück. *
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen. – (Kv)
Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, *
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, *
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich. – (Kv)
Du deckst mir den Tisch *
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, *
überevull ist mein Becher. – (Kv)
Ja, Güte und Huld *
werden mir folgen mein Leben lang
und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn *
für lange Zeiten. – Kv

2. Lesung (1 Kor 15, 20–26.28)

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen.

Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist,

kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten.

Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.

Es gibt aber eine bestimmte Reihenfolge:

Erster ist Christus; dann folgen, wenn Christus kommt, alle, die zu ihm gehören.

Danach kommt das Ende, wenn er jede Macht, Gewalt und Kraft entmachtet hat
und seine Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt.

Denn er muss herrschen, bis Gott ihm alle Feinde unter seine Füße gelegt hat.

Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod.

Wenn ihm dann alles unterworfen ist, wird auch er, der Sohn, sich dem unterwerfen,
der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.

V: Wort des lebendigen Gottes. A: Dank sei Gott!

Lied GL 375

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!

Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt.

Halleluja.

Evangelium (Mt 25, 31–46)

+Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt
und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.
Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden
und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.
Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.
Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen:
Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid,
empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!
Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben;
ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben;
ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen;
ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben;
ich war krank und ihr habt mich besucht;
ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.
Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen:
Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig
und dir zu trinken gegeben?
Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen
oder nackt und dir Kleidung gegeben?
Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen
und sind zu dir gekommen?
Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch:
Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan.
Dann wird er zu denen auf der Linken sagen:
Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer,
das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!
Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben;
ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;
ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen;
ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben;
ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.
Dann werden auch sie antworten:
Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt
oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?
Darauf wird er ihnen antworten:
Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt,
das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen
zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

V: *Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.* **A:** *Lob sei dir, Christus.*

Betrachtung

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben

Für den heutigen Festtag ist das Jahr 1925 bedeutsam. Der grausame 1. Weltkrieg war gerade vorbei. Die Monarchien verlieren ihre Macht ganz oder teilweise. Dazu gibt es Umstürze und Revolutionen, teils lange Bürgerkriege und Hungersnöte.

Mitten in dieser chaotischen Zeit führt Papst Pius XI das Christkönigsfest ein. In einer Phase der Geschichte, wo das Königtum politisch entmachtet wird. Typisch Kirche?! Ewiggestrig, gegen den Strom der Zeit? Ein Zeichen gegen die aufkommende Demokratie? Wohl kaum. Nicht kirchenpolitische Aspekte sind hier wichtig. Sondern in diese unruhige Zeit soll deutlich werden, wer in unserer Kirche an oberster Stelle steht: Christus. Er ist unser König. Er braucht nicht, wie irdische Monarchien abgesetzt werden, weil er sich von den anderen Monarchien durch eine gerechte Königsherrschaft auszeichnet.

Das Königtum Christi ist anders als die irdischen Regierungen. Im Evangelium ist die Rede davon, dass er mit seiner Macht als König kommt. Es ist vom Jenseits, vom Paradies die Rede. Sein Königtum ist also ewig, es geht über die Erdenzeit hinaus. Deswegen steht es am Ende des liturgischen Jahres. Sein Königreich hat kein Ende. Außerdem ist es nicht nur aufs Jenseits bezogen. Aus der Lesung wissen wir, dass Christi Königtum schon hier auf Erden, in unserer Zeit angebrochen ist. Durch den Tod am Kreuz hat er im Himmel und auf Erden Frieden gestiftet. Wir sind "aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes." Aufgenommen in das Königtum Gottes. Nicht erst nach unserem Tod, sondern schon jetzt. Jeder einzelne von uns ist Teil davon. "Er hat uns fähig gemacht, (bevollmächtigt,) Anteil zu haben am Los der Heiligen." Jeder von uns kann ein Heiliger werden. Er hat die Fähigkeit dafür mitbekommen. Wir sind diejenigen, durch die Christus heute sichtbar wird. "Er (Christus) ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche." Die Kirche ist der Leib, der uns zusammenhält, jeder einzelne von uns ist ein Glied daran, jeder ganz anders, mit seinen von Gott gegebenen Talenten. Aber unser Haupt, unser Kopf, unser König ist Christus. Das war so zur Zeit des Apostels Paulus, als dieser Brief an die Kolosser geschrieben wurde, im Jahr 1925, als das Christkönigsfest entstand und heute.

Papst Benedikt hat die eigentlichen Machtverhältnisse in seiner Predigt zu Beginn seines Pontifikates im April 2005 auf dem Petersplatz sehr schön beschrieben:

„Nicht die Gewalt erlöst, sondern die Liebe.

Der Gott, der Lamm wurde, sagt es uns:

Die Welt wird durch den Gekreuzigten und nicht durch die Kreuziger erlöst.

Die Welt wird durch die Geduld Gottes erlöst und durch die Ungeduld der Menschen verwüstet.“

Mein Königtum ist nicht von dieser Welt, sagt Jesus.

Seine Macht ist deshalb auch nicht von dieser Welt, sondern ist stärker als diese Welt.

Sein Thron ist nicht golden und prächtig, sondern aus schlichtem Holz: Krippe und Kreuz.

Unser König liebt Dich, hat Geduld mit Dir. Er hat so heilende Macht über Dich, ohne Dich zu knechten.

Ihm untertan sein, ihm glauben, macht deshalb frei. Frei auch, um anderen mit Liebe und Geduld zu begegnen, damit sein Reich komme – wie wir es so oft beten.

Lied GL 369

Fürbitten

Fürbitten Christkönigsfest A

Herr Jesus Christus, König der ganzen Welt, wir bitten Dich:

- Sei den Mächtigen dieser Welt Vorbild ihrer Herrschaft: mit ihrem Amt den Menschen zu dienen.
- Spenden den Unterdrückten und Entrechteten mit Deinem Königtum Trost und Zuversicht.
- Stehe den Leidenden und Verzweifelten bei.

- Schenke uns Vertrauen in Deinen Schutz über unsere Herzen: Stärke in uns die Kraft, die Liebe zu den Menschen nicht zu verlieren.
- Du bist der König der ewigen Herrlichkeit: Führe unsere Verstorbenen, die auf Dich vertraut haben, in Dein Reich.
- Unsere ganz persönlichen Anliegen wollen wir in einer Zeit der Stille vor Gott bringen:

Darum bitten wir Dich, Christus, unseren König und Freund, der immer bei uns sein will, jetzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

Kommunion des Herzens

Wenn wir am Sonntag in der Eucharistiefeier die Auferstehung Christi feiern, gehört für viele von uns der Empfang der Heiligen Kommunion mit dazu. Immer noch ist es vielen nicht möglich, gemeinsam zum Tisch des Herrn zu treten. Daher wollen wir uns zumindest innerlich mit dem Auferstandenen verbinden und im Geiste kommunizieren. Wir beten:

Herr Jesus Christus,

du bist das Brot des Lebens und der einzig wahre Weinstock.

Ich glaube, dass du wirklich anwesend bist im heiligsten Sakrament der Eucharistie.

Ich suche dich.

Ich preise dich und bete dich an.

Da ich dich nicht empfangen kann im eucharistischen Brot und Wein

bete ich, dass du in mein Herz und meine Seele kommst,

damit ich mit dir vereint sein kann

durch deinen allmächtigen und allgegenwärtigen Heiligen Geist.

Lass mich dich empfangen und von dir genährt werden.

Werde für mich das Manna in meiner Wüste,

das Brot der Engel für meine sehr menschliche Reise durch die Zeit, ein Vorgeschmack auf das himmlische Festmahl und Trost in der Stunde meines Todes.

Ich erbitte all dies im Vertrauen daraus, dass du selbst

unser Leben, unser Friede und unsere immerwährende Freude bist.

Amen.

Segen

Gott! Segne uns mit einem Blick, der über uns hinausreicht.

Segne uns mit Händen, die nicht nur für uns selber sorgen.

Segne uns mit einer Stimme, die nicht nur für uns selber spricht.

Segne uns mit einer Liebe, die uns alle verbindet und niemanden vergisst.

Und so schließen wir gemeinsam im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Lied GL 280